

Johannes Münder, Barbara Mutke,  
Bernd Seidenstücker, Britta Tammen,  
Gabriele Bindel-Kögel

# **Die Praxis des Kindschaftsrechts in Jugendhilfe und Justiz**

Mit 30 Abbildungen und 11 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Prof. Dr. jur. *Johannes Münder*, TU Berlin  
Dr. phil. *Barbara Mutke*, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge,  
Berlin  
Prof. Dr. paed. habil. phil. *Bernd Seidenstücker*, Hochschule Darmstadt  
Ass. jur. *Britta Tammen*, Hochschule Neubrandenburg  
Dr. phil. *Gabriele Bindel-Kögel*, TU Berlin, Schriftleitung der Zeitschrift „unsere  
jugend. Die Zeitschrift für Studium und Praxis der Sozialpädagogik“, Ernst Rein-  
hardt Verlag

Cover unter Verwendung eines Fotos von iStockphoto.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-01911-3

© 2007 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede  
Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, un-  
zulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen  
in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbei-  
tung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Reihenkonzeption Umschlag: Oliver Linke, Augsburg

Satz: ew print & medien service g.m.b.h., Würzburg

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) E-Mail: [info@reinhardt-verlag.de](mailto:info@reinhardt-verlag.de)

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Vorbemerkung</b> .....	9
<b>2</b>	<b>Grundzüge der Kindschaftsrechtsreform</b> .....	14
2.1	Gründe der Reform .....	14
2.2	Zentrale Gesetzesänderungen im Rahmen der Kindschaftsrechtsreform .....	15
2.2.1	Änderungen im Abstammungsrecht .....	15
2.2.2	Die Umgestaltung der elterlichen Sorge .....	16
2.2.3	Neuregelungen im Umgangsrecht .....	18
2.2.4	Weitere Änderungen im Kindschaftsrecht des BGB .....	19
2.2.5	Allgemeine Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe – Erweiterung von Beratung und Unterstützung auf der Grundlage des SGB VIII .....	20
2.2.6	Veränderungen im Verfahrensrecht .....	20
2.3	Entwicklungen seit 1998 .....	21
2.4	Zusammenfassung: Neue Rechte und Pflichten .....	25
<b>3</b>	<b>Die fachliche Diskussion und quantitative Entwicklungen</b> .....	28
3.1	Das Umgangsrecht .....	29
3.1.1	Umgangsrechte und Umgangspflichten .....	30
3.1.2	Die Erweiterung des umgangsberechtigten Personenkreises .	33
3.1.3	Der begleitete Umgang .....	34
3.1.4	Die quantitative Entwicklung der gerichtlichen Umgangsregelungen .....	39
3.2	Die Verfahrenspflegschaft .....	40
3.2.1	Aufgaben des Verfahrenspflegers .....	41
3.2.2	Qualifikation des Verfahrenspflegers .....	46
3.2.3	Der quantitative Umfang von Verfahrenspflegerbestellungen	47
3.2.4	Entwicklungen der Verfahrenspflegschaft .....	48
3.3	Die Einführung des freiwilligen Angebotes der Beistandschaft .....	50

3.3.1	Die Ausweitung der Beistandschaft auf gemeinsam Sorgeberechtigte . . . . .	52
3.3.2	Die Fachdiskussion im Vorfeld der Einführung des KindRG .	53
3.3.3	Die quantitative Entwicklung der Beistandschaften . . . . .	54
3.3.4	Qualitative Entwicklungen im Bereich der Beistandschaften .	59
3.4	Die erweiterten Beratungs- und Unterstützungspflichten der öffentlichen Jugendhilfe nach dem SGB VIII . . . . .	62
3.4.1	Beratung und Unterstützung nach § 52a SGB VIII . . . . .	62
3.4.2	Beratung nach § 17 SGB VIII . . . . .	66
3.4.3	Beratung und Unterstützung nach § 18 SGB VIII . . . . .	69
3.4.4	Übergreifende Aspekte der veränderten Beratungsregelungen	71
3.5	Zusammenfassung . . . . .	74
<b>4</b>	<b>Anlage und Durchführung der Untersuchung . . . . .</b>	<b>76</b>
4.1	Zielsetzung und zentrale Fragestellungen . . . . .	77
4.2	Forschungsmethodisches Vorgehen . . . . .	80
4.3	Auswertung des qualitativen Interviewmaterials . . . . .	86
4.4	Kontinuierliche Triangulation der Ergebnisse . . . . .	87
<b>5</b>	<b>Die Umsetzung der Kindschaftsrechtsreform in der Praxis – Ergebnisse einer empirischen Erhebung . . . . .</b>	<b>89</b>
5.1	Die Umsetzung des neuen Umgangsrechts . . . . .	89
5.1.1	Umgangsberatung durch die Jugendhilfe . . . . .	89
5.1.1.1	Beratungsnachfrage durch Erwachsene . . . . .	90
5.1.1.2	Beratungsnachfrage durch Minderjährige . . . . .	92
5.1.1.3	Veränderte Rahmenbedingungen . . . . .	96
5.1.1.4	Vorgehen der Fachkräfte bei der Umgangsberatung . . . . .	98
5.1.2	Der gerichtliche Umgangsstreit . . . . .	104
5.1.2.1	Die familienrichterliche Anhörung der Minderjährigen . . . . .	107
5.1.2.2	Betonung außergerichtlicher Lösungen . . . . .	108
5.1.2.3	Die Mitwirkung der Jugendhilfe . . . . .	110
5.1.2.4	„Zwangsbearbeitung“? . . . . .	111
5.1.3	Der begleitete Umgang . . . . .	113
5.1.3.1	Rahmenbedingungen des begleiteten Umgangs . . . . .	114
5.1.3.2	Die richterliche Anordnungspraxis . . . . .	118
5.1.3.3	Die Bewertung des begleiteten Umgangs . . . . .	121
5.1.4	Geschlechtergerechtigkeit aus Sicht der Akteure . . . . .	123
5.1.5	Durchsetzbarkeit von Umgangsrechten und -pflichten . . . . .	125
5.1.6	Zusammenfassung: Fördernde und hemmende Faktoren bei der Umsetzung von Umgangsrechten . . . . .	126
5.2	Die Umsetzung der Verfahrenspflegschaft . . . . .	129

5.2.1	Die quantitative Bedeutung von Verfahrenspflegschaften in der Praxis .....	130
5.2.2	Die Bestellpraxis an den Gerichten .....	132
5.2.2.1	In welchen Fallkonstellationen werden Verfahrenspfleger bestellt? .....	133
5.2.2.2	Wer wird bestellt? – Die fachliche Qualifikation der Verfahrenspfleger .....	136
5.2.3	Erwartungen der Richter an die Verfahrenspfleger .....	140
5.2.4	Rolle und Aufgabenwahrnehmung aus Sicht der Verfahrenspfleger .....	143
5.2.5	Einschätzung des neuen Instituts aus Sicht der verschiedenen Akteure .....	147
5.2.5.1	Die Sicht der Richter .....	147
5.2.5.2	Die Sicht der Verfahrenspfleger .....	149
5.2.5.3	Die Sicht der Sozialpädagogen/-arbeiter des Jugendamts ....	152
5.2.6	Zusammenfassung: Der Stand der Verfahrenspflegschaft ....	155
5.3	Die Umsetzung der freiwilligen Beistandschaft .....	157
5.3.1	Neue Erfordernisse in der Beratung .....	159
5.3.1.1	Neuer Charakter der Beratung durch Einführung der Freiwilligkeit .....	160
5.3.1.2	Veränderte Anforderungen an die Beratungstätigkeit durch das neue Klientel .....	161
5.3.1.3	Höhere Erwartungen an die Beratungstätigkeit .....	162
5.3.2	Die Tätigkeitsfelder der Beistandschaft .....	163
5.3.2.1	Zuständigkeitsverteilung der neuen Beratungs- und Beistandsleistungen .....	163
5.3.2.2	Zentrale Tätigkeitsfelder .....	164
5.3.3	Personalstrukturen im Bereich der Beistandschaft .....	168
5.3.3.1	Geschlecht und Alter .....	168
5.3.3.2	Beschäftigungsdauer im Arbeitsbereich der Beistandschaft ..	168
5.3.3.3	Berufliche Qualifikation der Beistände .....	170
5.3.3.4	Fortbildungen .....	172
5.3.4	Die Aufgabenwahrnehmung der Beistände .....	174
5.3.4.1	Ausgestaltung kundenfreundlicher Rahmenbedingungen ....	174
5.3.4.2	Aufgabenverständnis und Aufgabenwahrnehmung .....	181
5.3.5	Niedrigschwellige Anlaufstelle und präventiver „Öffner“ zur sozialpädagogischen Beratung? .....	185
5.3.5.1	Kundenfreundlicher Übergang zum ASD .....	186
5.3.5.2	Vermittlungsmodelle zum ASD? .....	187
5.3.6	Wird die Zielgruppe tatsächlich erreicht? .....	188
5.3.7	Zusammenfassung: Die Umsetzung der freiwilligen Beistandschaft – fördernde und hemmende Faktoren .....	191

<b>6</b>	<b>Empfehlungen für eine qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Praxis</b> .....	195
6.1	Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Umgangsrechts ...	196
6.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Verfahrenspflegschaft .....	200
6.3	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Praxis der Beistandschaft .....	204
	Anmerkungen .....	207
	Literatur .....	216
	Sachregister .....	234